



Die Zivilgesellschaft trägt zur Konfliktlösung bei



Landesinformation Republik Kenya

Landesfläche:	582'646 km ² (41'285)
Bevölkerung:	44.354 Mio. (7.957)
Bevölkerungsdichte:	77.9 Einw./km ² (197.8)
Hauptstadt:	Nairobi
Staatsform:	Präsidentiale Republik
Sprachen:	Swahili, Englisch (Amtssprachen); Sprachen der Ethnien (Kikuyu, Luhya, Luo, Kalenjin, Maa und über 30 weitere Sprachen)
Religionen:	47% Protestanten, 23% Katholiken, 12% sonst. Christen, 11% Muslime, 2% indigene Religionen u.a.
Ethnische Gruppen:	über 60% Bantu (davon u.a. 17% Kikuyu, 14% Luhya, 10% Kamba, 6% Kisii, 5% Mijikenda, 4% Meru), 10% Luo, 13% Kalenjin, 2% Maasai u.a.
BNE pro Kopf:	930 US-\$ (82'430)
Alphabetisierung:	82.2% (99.6)
Kindersterblichkeit:	4.87% (0.43)
Lebenserwartung:	61 Jahre (83 Jahre)

Fischer Weltatlas 2015 – Zahlen in Klammern im Vergleich zur Schweiz

Situation im Land

Kenya ist geprägt von Armut, die auch stark Familien von Kleinbauern und Viehaltern in abgelegenen Regionen betrifft. Die schwierige wirtschaftliche Situation vieler Haushalte ist einer der Hauptgründe für die Gewalt im Land. Einen massiven Gewaltausbruch gab es während den Unruhen nach den umstrittenen Wahlen 2007/08, regelmässige Scharmützel gibt es bei Raubüberfällen zwischen Viehhaltergesellschaften, welche 2009 zu über 400 Toten führten. Hauptgrund für die Spannungen sind Konflikte um Ressourcen, vor allem um die Nutzung von Land und dem damit verbundenen Zugang zu Wasser und Weiden.

In dem mehrheitlich christlichen Land spielen Kirchen und Glaubensgemeinschaften eine wichtige Rolle. Sie bieten Raum, um die Spiritualität zu leben und sind gleichzeitig wichtige soziale und politische Akteure. Als Kirche, die von Missionaren gegründet wurde und sich noch immer auf dem Weg zu einer eigenständigen afrikanischen Kirche befindet, ist die finanzielle Eigenständigkeit eine Herausforderung. Vor allem in abgelegenen Regionen sind die finanziellen Mittel knapp und das Verständnis der Gläubigen, dass sie jetzt selbst für die Kirche verantwortlich sind, ist noch nicht genügend gewachsen.

Bisherige Tätigkeiten

Fastenopfer ist seit den 1970er Jahren in Kenya tätig, zu Beginn vor allem mit Seelsorgeprojekte. Auf Grund der zunehmenden Gewalt und ethnischen Konflikten rückten die Friedensförderung und Menschenrechtsarbeit sowie die Sicherstellung der ganzjährigen Ernährung in den Vordergrund.

Ziele

Fastenopfer hat sich zum Ziel gesetzt die Ernährungssituation und die Lebensgrundlage der benachteiligten Bevölkerungsschichten zu verbessern. Dazu werden die lokalen Gemeinschaften gestärkt und darin unterstützt, nachhaltige Konfliktlösungen zu erarbeiten. So können sie den Teufelskreis der Gewalt durchbrechen, welcher durch ungenügend oder schlecht verwaltete Ressourcen ausgelöst wird.

Ein weiteres Ziel ist die Stärkung von Gemeinden, Basisgemeinschaften und kirchlichen Bewegungen, damit sie die Gemeinschaften kompetent begleiten können. Durch die Vertiefung des Glaubens sind die Menschen in ihrer Identität gestärkt und engagieren sich für andere, deren Rechte bedroht sind, indem sie beispielsweise Menschenrechtsverletzungen im lokalen Kontext entgegenwirken.

Neben dem sensiblen Umgang mit bestehenden und möglichen Konflikten, sind die nachhaltige Entwicklung – besonders dort, wo der Klimawandel sich bemerkbar macht – sowie die Gleichberechtigung von Frauen und Männern wichtige Themen in allen Projekten.

Zielgruppen

Freiwillige aus Basisorganisationen, welche in 537 christlichen Basisgemeinden, 25 Friedenskomitees, 54 Selbsthilfegruppen und 60 Schulvereinigungen organisiert sind und sich für ihre lokalen Gemeinschaften engagieren.

Regionen

Die Projekte zur Ernährungssicherheit konzentrieren sich auf das südliche und mittlere Rift Valley. Die pastoralen Programme werden in den Bistümern Kitui, Machakos, Nyeri und Nyahururu umgesetzt.

Partnerorganisationen

Fastenopfer arbeitet in Kenya mit sechs katholischen Diözesen, Nichtregierungsorganisationen und lokalen Organisationen zusammen. Bis 2013 ist vorgesehen, vier neue Partnerschaften aufzubauen, zwei davon werden Diözesen sein.

Budget pro Jahr (2015)

857'000 Franken

Begleitung und Koordination

Die Partnerorganisationen und das Netzwerk werden vor Ort durch eine Koordinatorin und in der Schweiz durch einen Programmverantwortlichen begleitet.

Programmverantwortung

Benno Steffen

Programmkoordination

Stellamaris Mulaeh

Programmnummer

KE.130 586

